

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 19 (1972)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zugunsten der Zivilbevölkerung freigegeben werden (z. B. für Personen, die in Notfällen ihren Schutzraum verlassen müssen).

Mit einer Dotation an Schutzmasken stehen wir auch auf diesem Sektor des Zivilschutzes an der Spitze. Unsere Nachbarländer beispielsweise können heute ihre Zivilbevölkerung nur zu einem sehr kleinen Teil gegen C-Angriffe schützen.

3. Die Zielsetzung des C-Schutzes

Tabelle 1: Einsatz flüchtig von Nervengiften: Verlusterwartung¹
(sichere, das heisst berechenbare Waffenwirkung)
Kampfstoff: SARIN (Nervengift)
Angriffsart: überraschend, flüchtig

Schutzgrad des Angegriffenen	% Ausfälle
Kein Schutz	über 50
Schutzmaske vorhanden, Truppe schlecht ausgebildet oder in Stresssituation	mindestens 20
Schutzmaske vorhanden, Truppe gut ausgebildet und aufmerksam	5—10
Schutzmaske bereits aufgesetzt	unter 5

¹ Nach amerikanischen Angaben

Aus dieser Tabelle geht sehr deutlich hervor, welchen Einfluss der Schutz — im Vordergrund steht hier die Schutzmaske — auf das Ausmass der Verluste hat. Angriffe mit Nervengiften gegen ungeschützte Personen hätten verheerende Auswirkungen; nur wenige würden einen solchen Angriff überleben. Besitzt jedoch der Angegriffene eine Schutzmaske, und weiss diese auch zu handhaben, so werden die Verluste be-

deutend kleiner; sie bewegen sich dann in der Grössenordnung, die ohnehin bei Kampfhandlungen zu erwarten ist. Bei einem Angriff gegen die Schweiz würden die wesentlichen Kampfhandlungen im panzergängigen Gelände, d. h. praktisch im Mittelland, stattfinden. Gerade in diesem Raum ist jedoch auch unsere Zivilbevölkerung konzentriert (im Durchschnitt mindestens 200—300 Zivilpersonen/km², gegenüber max. etwa 150

Mann/km² bei der Truppe). Es besteht praktisch keine Möglichkeit — weder räumlich noch zeitlich — grössere Teile der Zivilbevölkerung im Mittelland in andere, weniger gefährdete Landesgegenden zu evakuieren. Unsere Armee muss daher inmitten der Zivilbevölkerung kämpfen, und auch wenn sich wie bereits gesagt, C-Angriffe primär gegen die Truppe als solche richten, so werden doch bei jedem Angriff immer mehr Zi-

vilpersonen als Wehrmänner betroffen sein. Es braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden, dass bei einem fehlenden C-Schutz der Zivilbevölkerung deren Verluste erheblich grösser wären als diejenigen der geschützten Truppe; müsste in diesem Fall die Truppe einem solchen Massaker unter ihrer eigenen Zivilbevölkerung zusehen, ohne irgendwie schützen oder helfen zu können, so wären die Auswirkungen auf die Kampfmoral wahrscheinlich schwerwiegend.

Das Ziel unseres C-Schutzes muss darin bestehen, die Waffenwirkung, mit der der gegnerische Einsatzplaner rechnen kann, so weit herabzusetzen, dass die Erfolgsaussichten für den Gegner fraglich werden.

Damit wird der Grundsatzentscheid, ob die C-Waffe eingesetzt werden soll oder nicht, für den Gegner schwieriger; die Wahrscheinlichkeit, dass er seine C-Waffe gar nicht einsetzt, nimmt zu. Setzt er sie trotzdem ein, so können wir mit einem guten C-Schutz die Ausfälle bei der Truppe und bei der Zivilbevölkerung herabsetzen.

Ein schlechter C-Schutz dagegen provoziert den Gegner dazu, seine C-Waffe — die einsatzbereit ist — effektiv einzusetzen. Wir müssten dabei hohe Ausfälle in Kauf nehmen und dazu noch riskieren, dass bei Truppe und Bevölkerung das Vertrauen in den Erfolg unserer ganzen Abwehr verlorengeht. Ein schlechter C-Schutz erhöht daher die C-Bedrohung und liefert uns zudem der Möglichkeit einer C-Erpressung (Terrorangriffe gegen die Zivilbevölkerung) aus.

Kennen Sie unser

Zivilschutz- Programm?

- Trinkwasser-Lagerung: Tanks, Fässer und Behälter
- Trinkwasser-Verteilung: Kanister
- Notvorrat: Eimer und Weithalsbehälter mit Deckel
Grossbehälter
- Lagerung: Schutzbehälter mit Glasflasche
für pharmazeutische Produkte
Stapelbehälter — Sichtlagerkasten

Verlangen Sie bitte
unseren Spezialkatalog für Zivilschutz-Artikel



Siebenhaar AG Plasticwarenfabrik
8634 Hombrechtikon Telefon 055 5 18 12